



Jahresbericht 2004 des Zentralpräsidenten

Liebe Ehrenmitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren Delegierte

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor Jahresfrist habe ich an gleicher Stelle das Jahr 2003 als Jahr der Arbeit deklariert. Selbstverständlich wurde auch 2004 viel gearbeitet. Für mich war aber 2004 ein Jahr der Freude. Nicht zuletzt durch die vielen interessanten Diskussionen vor und während der Delegiertenversammlung. Seit längerer Zeit werden die Diskussionen an der DV sehr konstruktiv geführt, und es ist geradezu spürbar, dass alle am gleichen Strick ziehen und nur das Beste für das Schach und die Schachspieler wollen.

Geschäftsstelle

Der von langer Hand vorbereitete und trotzdem mutige Entscheid zur Gründung einer Geschäftsstelle war in diesem Sinne auch mehr als nur die logische Konsequenz der Verbesserungsbestrebungen der letzten Jahre. Der Verband schlägt entschlossen und geschlossen den Weg eines aktiven und selbstbewussten Sportverbandes ein. Wir haben uns einiges vorgenommen, und wir werden ruhelos arbeiten, bis die gesetzten Ziele erreicht sind.

Der erste Schritt ist gut geglückt. Die Suche nach einem kompetenten Geschäftsführer ist unerwartet leicht vonstatten gegangen. Die Zahl der Bewerbungen war mit 16 höher als erwartet, und der Anteil an geeigneten Kandidaten war auch erfreulich hoch. Sicher hat die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt dazu beigetragen, aber nach den Gesprächen mit den Kandidaten bin ich überzeugt, dass auch die Qualitäten des SSB geschätzt wurden und die Liebe zu Schach massgeblich zur Bewerbung beigetragen hat.

Der Vorstand hatte am Ende die Qual der Wahl zwischen drei fähigen, aber auch sehr verschiedenen Schlüsselkandidaten. Der Entscheid für André Lombard war gleichzeitig auch ein strategischer Entscheid. Wie versprochen soll die Geschäftsstelle nicht nur den vielseitigen organisatorischen und administrativen Ansprüchen genügen, sondern auch neue Tätigkeitsfelder für den SSB öffnen sowie konkrete Ausbildungskonzepte erarbeiten und umsetzen. Ich wünsche André Lombard an dieser Stelle viel Erfolg bei seinem anspruchsvollen Job und bin sicher, dass sich sehr schnell eine enge Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und den Klubs ergeben wird.

Weltmeisterschaft in Brissago

Neben der strukturellen Aufwertung des SSB gab es noch einen anderen Grund zur Freude. Bereits zum zweiten Mal fand ein Weltmeisterschaftskampf in der Schweiz statt. Mit dem Centro Dannemann in Brissago hat ein kompetenter Sponsor den Anlass in die Schweiz geholt und ein erstklassiges Schachereignis in spektakulärer Umgebung geschaffen. Das Medienecho war erwartet gross. Weniger gross, und das ist der Wermutstropfen in dieser Angelegenheit, war der Enthusiasmus, mit dem die Klubs dem Aufruf zu lokalen Aktivitäten Folge leisteten. Trotz erheblicher finanzieller Unterstützung durch den Fonds Schach Schweiz der Stiftung Accentus und des SSB selbst waren es die üblichen Verdächtigen, die einmal mehr einen zusätzlichen Effort leisteten. Ich weiss, dass der Anlass sehr kurzfristig zustande kam, und dass es schwierig ist, laufende Terminpläne und Budgets anzupassen – aber etwas mehr Enthusiasmus hätte ich schon erwartet.

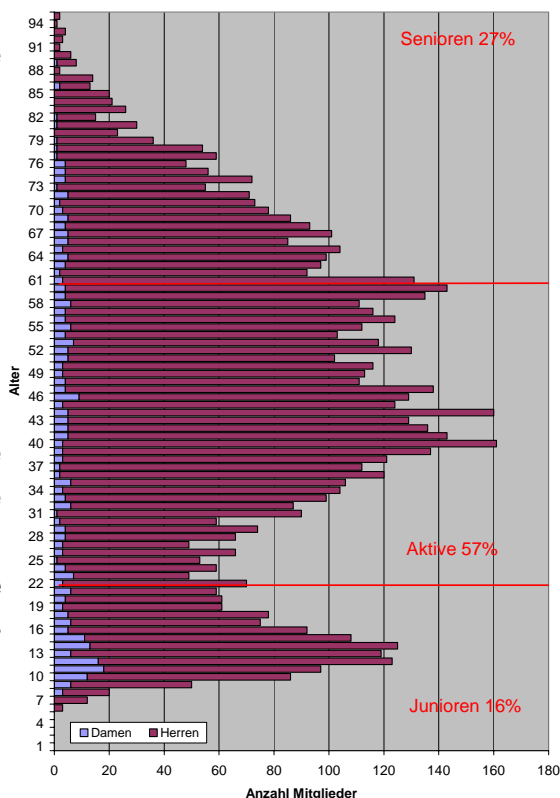
Breitenschach

Mit den Stichworten Enthusiasmus und Beteiligung am WM-Rahmenprogramm sind wir auch schon beim Thema Breitenschach. Ein Ziel des Breitenschachs ist es, die Mitgliederzahlen der Klubs zu erhöhen. Diese sind aber noch immer stagnierend bis leicht rückläufig. Mitgliederwerbung und -bindung ist Knochenarbeit und kann weder delegiert, noch umgangen werden. Ein aktives Klubleben und mehrere Schultern, welche die Last tragen, sind eine wichtige Voraussetzung. Der SSB hat sich zum Ziel gesetzt, die Klubs wo immer möglich zu unterstützen. Kurt Gretener hat in den letzten Jahren auch einiges erreicht, nichts desto trotz beteiligt sich nur ein kleiner Teil der Klubs an den Breitenschachaktivitäten. Gerne sind wir bereit, Anregungen und neue Ideen entgegenzunehmen. Der Ball liegt auch bei Ihnen.

Senioren

Zu den treuesten Mitgliedern des Verbandes gehören zweifelsohne die Senioren. Bei einem Anteil von 27 Prozent zählt bereits jeder vierte Schachspieler zu dieser Altersgruppe. Das die Schweiz ein gutes Pflaster für Schach im Alter ist, zeigt das von Dragomir Vucenovic geführte Seniorenkader, das an den offenen Mannschaftsmeisterschaften WM-Bronze und EM-Silber nach Hause brachte.

SSB Mitglieder: Alterspyramide



Administration und Finanzen

Die Jahresrechnung schliesst mit einer roten Null ab. Dies ist um Fr. 20'000 besser als budgetiert. Die Einsparung kommt vor allem aus dem Ressort Nachwuchs und Kader. Die Absage der europäischen Einzelmeisterschaft und andere einmalige Effekte führten zu einer deutlichen Reduktion der Beschickungskosten.

Das Budget 2006 und die Finanzplanung für die nächsten Jahre ist dank der Beitragserhöhung vom vergangenen Jahr sehr gesund. Wir leben zwar nicht im Überfluss, und wir werden auch kein Fett ansetzen. Aber es gibt genügend Flexibilität, um die Führungsverantwortung wahrnehmen zu können und die anstehenden Projekte nachhaltig umzusetzen.

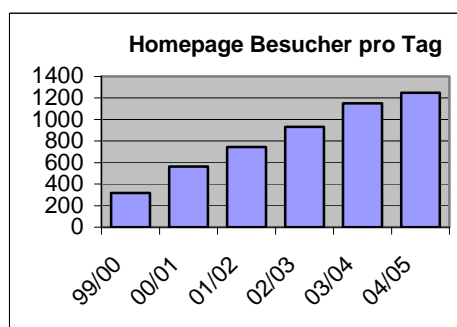
Turniere

Die grossen Turniere wie SMM/SGM/SEM/BEM bilden nach wie vor das Rückgrat des SSB. Umso erfreulicher ist es, dass auch 2004 die Teilnehmerzahlen gewohnt hoch blieben. Mit Freude stelle ich fest, dass die Turniere sehr fair über die Bühne gingen. Trotzdem scheint mir öfters die Regelkenntnis der Spieler und Mannschaftsleiter weit unter den Erwartungen zu liegen. Viele Regeln wurden in den letzten Jahren verändert, und mit der Inkraftsetzung der neuen FIDE-Regeln per 1. Juli 2005 kommen noch weitere Neuerungen auf uns zu. Der SSB hat sich daher entschlossen, vermehrt Kurse anzubieten – im Speziellen auch Kurse für Mannschaftsleiter. Ich bitte Euch, dieses Angebot rege zu nutzen und am besten gleich auch im Klub einen Regelabend zu veranstalten. Gerne sind wir bereit, für grössere Klubs oder Regionalverbände qualifizierte Referenten zu stellen.

Information und Kommunikation

Auch im sechsten Jahr erfreut sich die SSB-Homepage eines deutlichen Besucherwachstums. Mit jährlich gut 450'000 Besuchen liegt der Tagesschnitt über 1'250 und somit nochmals um 100 Besuche über dem Vorjahr. Im «verflixten» siebten Jahr hoffen wir auf eine halbe Million Besuche.

Im Laufe von 2005 wird das Führungslisten-Interface etwas verbessert, aber der nächste grosse Leistungsausbau steht 2006 vor der Tür. Geplant wird eine komplette Überarbeitung der SMM und SGM. Ziel ist es, alles online anzubieten – von der Anmeldung bis zur Schlussrangliste, insbesondere das Übermitteln der Resultatkarte. Die Einzelresultate aller Ligen sollten somit noch schneller verfügbar sein, und die lästigen Bussen für falsch abgeschriebene Codenummern entfallen, da der Computer diese schon bei der Eingabe überprüft.



Trotz viel Konstanz gab es bei den gedruckten Publikationen des SSB eine namhafte Änderung. Wie ihr dem Jahresbericht von «SSZ»-Chefredaktor Markus Angst entnehmen könnt, wurde nach vielen Jahren die Produktion unseres Verbandsorgans in neue Hände übergeben.

Neue Hände sind auch bei der Agenda gefragt. Nicht bei der Produktion, sondern bei der Redaktion. Wir suchen einen Chefredaktor, der zusammen mit Renzo Guarisco, Eliane Spichiger und Catherine Thürig, das auch im Zeitalter des Internets immer noch beliebte Büchlein zusammenstellt. Seine Hauptaufgaben sind Organisation, Qualitätskontrolle und Inserateakquisition. Interessenten können sich bei mir oder Josef Nemecek melden.

Nachwuchs und Kader

Den entsprechenden Jahresberichten ist zu entnehmen, dass dieses Ressort 2004 öfters zur Freude Anlass gab. Ich erwähne hier nur noch einmal den ausgezeichneten Schlussrang der Herren-Nationalmannschaft an der Olympiade in Calvià.

Der zweite mehr formale Höhepunkt war die Einstufung des SSB von Swiss Olympic. Nicht ganz unerwartet sind wir auf Stufe 4 gelandet. Das heisst, es liegen drei Stufen vor uns und die nicht geförderten Verbände hinter uns. Somit sollten wir im 2005 mit rund 29'000 Franken unterstützt werden. Eine genaue Analyse der Einstufung zeigt, dass wir mit unseren erreichten Punktezahl (12) nur 2 bis 3 Punkte von der nächst höheren Stufe entfernt liegen. Als nicht olympische Sportart sind unsere Aufstiegsmöglichkeiten stark beschränkt. Die grösste – und für den Verband bei weiten auch die wichtigste Schwachstelle – ist gemäss Swiss Olympic die Nachwuchsarbeit. Hier haben wir ein bereits erkanntes Verbesserungspotenzial. Der an der letzten Delegiertenversammlung verabschiedete Antrag zur Erstellung eines Ausbildungsprogramms und -Unterlagen bildet die Grundlagen für einen grossen und wichtigen Schritt nach Vorne.

Eine ebenfalls bereits mehrfach angekündigte und für die DV traktandierte Verbesserung ist die Aufwertung des Jugendschachs durch die Aufteilung des Ressort Nachwuchs und Kader in zwei vollwertige Ressorts.

DV-Traktanden

Anträge des Vorstandes

1. Statutenänderung

Durch die Einführung der Geschäftsstelle ruht das Amt des Zentralsekretärs. Dies ist wie erwähnt eine gute Gelegenheit, um das Jugendschach aufzuwerten.

2. Revision SGM-Reglement

Die SGM ist ein erfolgreiches und populäres Turnier des SSB. Die historisch gewachsenen und recht grossen Unterschiede zwischen den Reglementen der SGM und der SMM haben mehrfach für Verwirrungen gesorgt. Ziel der Revision ist es, das Reglement der SGM wo möglich an das SMM-Reglement anzunähern, ohne den Charakter des traditionellen Turniers zu ändern.

3. NLA-Abstieg

Die Erfahrungen des Jahres 2004 haben gezeigt, dass der Fall eines Rückzugs einer Mannschaft aus der NLA/NLB während laufender Meisterschaft nicht befriedigend geregelt ist. Das SMM-Reglement soll hier präzisiert werden.

4. Mobiltelefone

Die neuen FIDE-Regeln sind im Bereich Mobiltelefone sehr streng und nach Ansicht der technischen Kommission nicht in allen Turnieren umsetzbar. Ziel des Antrages ist es, diese FIDE-Vorschrift nur für FIDE-gewertete Partien voll anzuwenden.

Wahlen

Bis auf Martin Forster (Zentralsekretär) stellen sich alle ZV-Mitglieder zur Wiederwahl. Sollte gemäss Antrag ZV das Ressort Nachwuchs und Kader aufgeteilt werden stellt sich mit Rahel Umbach die Präsidentin der Jugendschachkommission für das Ressort Jugendschach zur Verfügung.

Dank

Ein grosser Dank gilt an dieser Stelle allen Funktionären, die auf Klub- oder Verbandsebene tätig sind und sich für das Wohl des Schachspiels einsetzen.



Dr. Philipp Hänggi
SSB-Zentralpräsident